

Der Schuhmacher

Erscheint
wöchentlich am Dienstag

Postanschriften auf
Nürnberg 4, Albrechtstr.

Nr. 19

45. Jahrgang

Nürnberg,
Dienstag, den 5. Mai 1931

Schuhmacher

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg
Zugleich Publikationsorgan der Zentralkrank- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

Internationaler Kampf gegen die Löhne Internationale Abwehr des Lohndruckes!

„Der Kampf gegen den Lohndruck und für die Erhöhung der Löhne ist auch in der Periode der Wirtschaftskrise die dringende Aufgabe der Arbeiterklasse.“ Seit die vom Internationalen Gewerkschaftsbund (I.G.B.) und der Sozialistischen Arbeiter-Internationale (S.A.I.) zum Kampf gegen die Preissteigerung eingeleitete gemeinsame Kommission im Monat Januar diese unabweisbare internationale Forderung aufgestellt hat, ist der internationale Kampf des von den Regierungen unterstützten Unternehmertums gegen die Löhne immer schärfer geworden. Die Ursachen liegen auf der Hand: Das Unternehmertum will den für einen Generalstreik gegen die Löhne überaus günstigen Umstand ausnützen, daß der Höhepunkt der Wirtschaftskrise mit der wirtschaftlich auch in normalen Zeiten häufig in Krisen verfallenden Weltwirtschaft zusammenfällt. Selbst in den USA, wo man aus politischen Gründen den Ruf des „Landes der hohen Löhne“ auch in den Kreisen der Unternehmer nicht ganz preisgeben will, kann man der Befürchtung nicht widerstehen: Die Lohnerhöhungen, die sich sogar während der schlimmsten Krisenmonate im Spätherbst des vergangenen Jahres in erträglichen Grenzen bewegten, nahmen im Dezember und insbesondere im Januar einen nie gekannten Umfang an.

Da die auf ihren Innenmarkt und das sich selbst erhaltende „Amerika“ so stolzen Arbeitgeber auf das Argument der „Notwendigkeit der Lohnerhöhungen aus Rücksicht auf den Export“ nicht zu viel Gewicht legen wollen, werden sie nun vor allem auf den Rückgang der Preise und die daraus resultierende Notwendigkeit der Angleichung der Löhne hin. Die amerikanischen Gewerkschaften geben ihnen darauf eine Antwort, die im Zeitalter der Rationalisierung internationale Gültigkeit beizubehalten darf: niedrigere Preise sind möglich, weil durch die Rationalisierung und Rationalisierung des Kosten pro Produktionsseinheit stark zurückgegangen sind. In den meisten Fällen sind sie so stark zurückgegangen, und sie werden noch so stark zurückgehen, daß gleichzeitige Lohnerhöhungen oder wenigstens die Aufrechterhaltung der Löhne möglich ist.

Gerade die USA waren und sind in der Tat ein Beweis dafür, daß längere Arbeitszeit und fallende Preise mit höheren Löhnen gepaart werden können. Wenn aber die Produktionskosten pro Einheit niedriger werden und damit auch die Produktion steigt, ist sicherlich weniger als je Grund vorhanden, die Löhne, die freie Produktion und Weltproduktion aufzuheben sollen, herabzusetzen!

Im Hinblick auf diese Tatsache ist die Forderung der gemeinsamen Kommission des I.G.B. und der S.A.I., herabgesetzt und daß es einen Sinn, daß die Gewerkschaften aller Länder in der letzten Zeit einen unerhörten Kampf für die Aufrechterhaltung der Löhne führen. In den gleichen Worten und mit der gleichen Bestimmtheit ertönt in allen Ländern der Ruf der Gewerkschaften im Kampf gegen die Lohnerhöhungen:

„In Deutschland nahm kürzlich der Bundeskongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes einen solchen Beschluß an, der wie folgt lautet: Der Bundeskongress erteilt deshalb erneut seine warmen Stimme und fordert (sowohl von der Reichsregierung, wie von allen öffentlichen Beamten, den bisherigen Staat auf die Löhne sofort einzustellen und hat dessen Fortan der Arbeiterklasse gegenüber den rückständigen Unternehmern den Kampf zu eröffnen, den anderen, weniger gefährdeten Volksschichten für sich in Anspruch nehmen.“

In Frankreich befaßte sich schon der Nationalrat des französischen Gewerkschaftsbundes mit der Frage der Arbeitszeit und der Löhne. Generalsekretär Dubouché forderte die arbeitenden Organisationen in seinen Worten zur aktiven Teilnahme auf: „Deute drängt die Arbeiterorganisationen eine wichtige Pflicht auf: sie müssen sich mit allen Kräften gegen die Lohnerhöhungen zur Wehr setzen, die die Unternehmer unter Ausnutzung der Krise durchführen wollen. Zwei Gründe rechtfertigen und fordern diesen Widerstand: 1. Das Niveau der Reallohn ist in Frankreich durch die Verteuerung der Lebenshaltung stark bedroht worden. 2. Trotz der im Ausland eintretenden Lohnerhöhungen sind die Löhne in unserem Lande immer noch niedriger als jene der mit und direkt konkurrierenden Länder. Und schließlich: Zollen die Arbeiter unter den Folgen einer Krise leiden, für die sie in keiner Weise verantwortlich sind?“

In Belgien, wo die gleiche Lohnkatastrophe große Verwirrung geschaffen hat, verurteilen die Unternehmer, umfangreiche Lohnerhöhungen vorzunehmen, als durch die zünftigen Lebensmittelpreise gesteigert wird. Im Vergleich, in der Metallindustrie, im Baugewerbe, in der Steinindustrie, d. h. fast auf allen Gebieten der nationalen Wirtschaft, steht die Abwärtsbewegung der Löhne nicht im richtigen Verhältnis zum Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung. Der Vorstand des belgischen Gewerkschaftsbundes hat sich deshalb in seiner letzten Sitzung speziell mit dieser Frage befaßt und zum Ausdruck gebracht, daß die Organisationen mit dertrag-

ung der Kaufkraft der Welt und somit eine Verringerung der ganzen Weltwirtschaft!

Walter Guttman, der Vorsitzende des Internationalen Gewerkschaftsbundes und Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes Großbritanniens, legte kürzlich in der „London School of Economics“ den Standpunkt der englischen Gewerkschaften dar und wies bei dieser Gelegenheit mit großer Offenheit und Klarheit auf die unausweichlichen Folgen einer so fleißigen Einstellung und damit auch auf die große nationale und internationale Aufgabe der Gewerkschaften hin. Er sagte u. a.:

„Den Lohnerhöhungen in einem Lande folgen ebenso herabsetzungen in anderen Ländern. Das Resultat ist — von internationalem Standpunkt aus betrachtet — eine Herabsetzung des Lebensstandards aller Völker aller Länder. Die schwachen Länder werden dabei die Rechnung zu zahlen haben, d. h. jene Länder, die am rückständigsten sind, wo die Lebenshaltung der Arbeiter am niedrigsten ist und deren Arbeiter am schlechtesten organisiert sind. Die Kraft zwischen den Löhnen der gut organisierten und der schlecht organisierten Arbeiter wird auf diese Weise immer größer... Die Gewerkschaften sehen diesen Standpunkt des Unternehmers ab. Sie werden mit starker Gewerkschaftsbewegung haben eine schwere Verantwortung gegenüber den Arbeitern in anderen Ländern. Vollen sie sich auf Lohnerhöhungen ein, so werden diese als Vorwand benutzt, um ähnliche Herabsetzungen in anderen Ländern durchzuführen. Es ist die Aufgabe der Arbeiter von Völkern wie Großbritannien, energigsten Widerstand zu leisten! Die Arbeiter Großbritanniens werden entsprechend handeln!“

Die Unternehmer und Regierungen müssen sich ihrer vollen Verantwortung bewußt werden und nach der Verwendung internationaler Hilfsmittel streben. Sie haben mit der Methode wirksamer internationaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit überhaupt noch nie einen Versuch gemacht! Wenn sich die Unternehmer über die niedrigeren Löhne anderer Länder beklagen, so sollten sie nicht nur dazu beitragen, internationale Lebensverhältnisse mit Konstanten über die Verkaufspreise und die Regelung der Märkte zu machen, sondern auch dazu setzen, daß eine internationale Arbeitszeit, die in den einzelnen Ländern der Welt durch strikte Besprechungen mit den Gewerkschaften möglich macht. Der Kern eines solchen Apparates besteht bereits in der Institution des Internationalen Gewerkschaftsbundes, der internationalen Berufsvereinigungen und des Internationalen Arbeitsamtes. Die Unternehmer beklagen sich über die Zurückhaltung internationaler Konferenzen; mögen sie zunächst einmal eine praktikablere Methode vorschlagen!“ (1928)

Den kapitalistischen „Wirtschaftsführern“ ins Stammbuch

Der Generalrat des Britischen Gewerkschaftsbundes gegen Lohnherabsetzungen.

Die „National Confederation of Employers' Organizations“, die große Spitzenorganisation des britischen Unternehmertums, hat kürzlich mit der Veröffentlichung eines Aufrufes ihren Platz eingenommen in der internationalen Front der Lohnerhöhungspropaganda. Die britischen Unternehmer schlagen den gleichen Ton an wie ihre Kollegen der anderen Länder: Herabsetzung der Sozialversicherungen, Herabsetzung der Löhne, scharfe Kürzung der Löhne der Beamten, Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung!

In einer umfangreichen Eingangslegung legt der Generalrat des Britischen Gewerkschaftsbundes seine Stellungnahme dar:

„Keine einzige Stelle des Aufrufes der Unternehmer enthält irgendwelche aufbauenden Vorschläge. Die grundlegenden Faktoren der Lage werden nicht aufgezeigt und nichts darauf hin, daß die Verfall der Wirtschaft der Welt ein wirtschaftliches Problem ist, eine solche Politik ist lediglich ein Zugeständnis des geistigen und moralischen Bankrotts!“ „Die Schwierigkeiten der Augenblicke“, so heißt es weiter, „können nicht mit übereilt aufgestellten Plänen überwunden werden, die über alle Verhältnisse hinwegsehen und die auch ein geistiges Problem sein mag — wirtschaftliche Probleme nicht allein mit politischen Mitteln gelöst werden.“ „Der Generalrat ist fest davon überzeugt, daß Lohnerhöhungen keine Hilfe bringen können. Die Durchführung einer solchen Politik kann nur die Krise vertiefen, indem die Kaufkraft der Allgemeinheit geschwächt und dadurch neue Arbeitslosigkeit erzeugt wird. Auch deuten keine Anzeichen darauf hin, daß Lohnerhöhungen eine Erweiterung des Marktes zeitigen und dadurch zur Einschränkung der Arbeitslosigkeit führen werden. Ist es nicht leichtend Unfals, daß ein Rückgang der britischen Preise durch ähnliche Preisrückgänge anderer Kontinente ausgleichen wird? Wird die Lage unter diesen Umständen von der Durchführung der Lohnerhöhungen nicht die gleiche sein wie zuvor?“

Jeder von uns weiß genau, daß Maßnahmen auf dem Gebiete der Lohnerhöhungen ähnliche Maßnahmen in anderen Ländern zur Folge haben werden. Großbritannien, das sich immer getraut hat, seinen Arbeitern eine hohe Lebenshaltung zu sichern, würde lediglich die Schuld auf sich laden, daß es die Initiative ergreift, um eine weltweite Herabsetzung der Lebenshaltung einzuleiten... Wir beklagen uns erneut zum Ziel der organisierten Arbeiterklasse, nämlich zur Umgestaltung der Wirtschaft zu einer der Allgemeinheit dienenden und im Interesse der Allgemeinheit arbeitenden Institution. Die Wirtschaft soll auf moderner wissenschaftlicher Basis aufgebaut sein und dem ganzen Volke den größtmöglichen Wohlstand sichern.“ (1928)

Was soll ohne Verkürzung der Arbeitszeit werden?

Was heute auf dem Gebiete der Technik noch unerreichte Erzeugnisse sind, wird beim jetzigen Tempo der Rationalisierung und Rationalisierung in kürzester Zeit Alltagsgegenstände und Selbstverständlichkeiten! Welch unmögliche Zustände geschaffen werden, wenn wir uns dieser Entwicklung nicht durch Verkürzung der Arbeitszeit anpassen, zeigen nachfolgende amtliche Zahlen der Bundesregierung der Vereinigten Staaten:

Wenn alle Arbeiter der USA so rationell arbeiten würden wie die besten der besten Anlagen, so würden 3000 Mann pro Jahr so viel Roboter herstellen können wie zur Zeit 28.000 Arbeiter. In der Zementindustrie würden 45.000 Mann die Arbeit von 292.000 verrichten, in der Holzindustrie 420.000 Mann die Arbeit von 750.000 Mann, in der Schifffahrt 81.000 die Arbeit von 290.000 Mann. Wenn auf dem Gebiet der Landwirtschaft alle amerikanischen Staaten so rationell arbeiten würden wie der

ung der Zuschüsse für das soziale Bildungswesen der Gewerkschaften gestimmt: der Antrag wurde mit 41 gegen 31 Stimmen — diese bestanden in der Hauptsache aus den Stimmen der Sozialdemokraten — angenommen. Die Großagrariet quittierten diese Judastat der Kommunisten mit

32. Damen-Verderantel mit Fortboden .	.	.	.	.	.
33. Mädchen- und Kinderstiefel bis 26 ..	.	.	.	.	.
34. Mädchen- und Kinderstiefel von 27—30	.	.	.	.	.
35. Mädchen- und Kinderstiefel von 31—35	.	.	.	.	.
36. Mädchen- und Kinderstiefel von 36—40	.	.	.	.	.

